

Naturkapital Deutschland – TEEB DE Fallbeispiel

„faba – Familien in Balance“ – ein Naturprojekt aus Gütersloh



Das Naturprojekt „faba – Familien in Balance“ des Deutschen Kinderschutzbundes zeigt eindrucksvoll den großen Wert von Naturerfahrung auf. Das Projekt unterstützt Kinder, deren Familien durch psychische Erkrankungen der Eltern belastet sind. Auf einem Streuobstwiesen- und Gartengelände in Gütersloh erlebt seit 2007 jedes Jahr eine neue Gruppe von Kindern gemeinsam einen Sommer mit Gärtnerinnen und Gärtnern, Bewegung, Spiel und Gestalten. Die Kinder erfahren in diesem Rahmen Sicherheit und Vertrauen in sich und andere. Dabei spielt die Natur eine besondere Rolle als therapeutischer Raum.

Standort:

Gütersloh, Nordrhein-Westfalen

Akteure:

Familie Bethlehem und ein Team von vier therapeutischen Betreuerinnen und Betreuern, Deutscher Kinderschutzbund (Projekträger), Stadt Gütersloh

Im Jahr 2007 wurde in Gütersloh das Naturprojekt „faba – Familien in Balance“ ins Leben gerufen. Renate und Rainer Bethlehem haben es sich zum Ziel gesetzt, Kindern zu helfen, deren Familien durch Sucht oder andere psychische Erkrankungen der Eltern geprägt sind. 2,65 Millionen Kinder in Deutschland sind von einer Abhängigkeitserkrankung eines oder beider Elternteile betroffen (Klein, 2005). Viele von ihnen entwickeln im Laufe ihres Lebens eigene Suchterkrankungen oder psychische Auffälligkeiten (ebd.). Jedes Jahr laden Renate und Rainer Bethlehem eine Gruppe von acht Kindern ein, von März bis September fünfzehn Nachmittage in ihrem Garten am Rande der Stadt zu verbringen. Das Beispiel zeigt, wie Naturerfahrung, das gemeinsame Erleben und Tätigsein und das Lernen über die Natur als kulturelle Ökosystemleistungen Selbstvertrauen und Stressresistenz der Kinder fördern können.

Der 0,8 Hektar große Garten mit Streuobstwiese, Gemüsebeeten, Bäumen und Sträuchern bietet viel Raum für die Gesundheitsförderung der Kinder. Ziel ist es, ihnen durch Kreativität, Spaß und Spiel und gemeinsames Tätigsein, die Möglichkeit zu geben, positive soziale Erfahrungen zu sammeln, ihr Selbstvertrauen und ihre Widerstandskraft zu stärken. Das Leben der Kinder ist häufig durch Unsicherheit, Unzuverlässigkeit, Überforderung und auch Grenzüberschreitungen und Gewalterfahrungen geprägt. Die Erlebnisse in der Natur mit Kindern, die ähnliche Lebensgeschichten haben und mit einem einfühlsamen Team von Betreuerinnen und Betreuern schaffen neues Vertrauen.

Rainer und Renate Bethlehem arbeiten mit einem kleinen Team, in dem Kompetenzen aus den Fachbereichen Kinder- und Familientherapie, systemische Beratung, Gesundheits- und Krankenpflege, Garten- und Landschaftstherapie sowie Genusstraining vereint sind. Unterstützung

erhält das Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kinderschutzbundes, Kreisverband Gütersloh e.V., sowie von ehrenamtlich arbeitenden Kräften.

Durch Graben, Säen, Ernten, Fühlen, Erfahren, Bauen und Gestalten im Garten lernen die Kinder die Natur besser kennen und eignen sich den Raum als vertrautes Umfeld an. Sie entdecken ihre eigenen Stärken und das Gefühl, etwas zu schaffen. Auch die Versorgung der Tiere – Hühner, Schafe und 15 Bienenvölker leben in dem Gütersloher Garten – trägt zu diesen positiven Erfahrungen bei.

Jedes Jahr Ende September wird mit einem großen Erntefest mit den Familien der Kinder der Abschluss der Projektnachmittage gefeiert. Auch viele Familien aus den Vorjahren nehmen regelmäßig am Fest teil.

Das faba-Naturprojekt dient als Präventionsprojekt dazu, das seelische Gleichgewicht und die Widerstandskraft der betroffenen Kinder durch Naturerfahrung zu stärken. Die Tätigkeiten im Garten im Einklang mit der Natur helfen ihnen dabei, ein eigenständiges, von den Eltern unabhängiges Wertesystem als Schutzfaktor zu entwickeln.

Um die betroffenen Familien zu motivieren, ihre Kinder am „faba“-Projekt teilnehmen zu lassen, ist das Projekt in ein breites Netzwerk von Akteuren in den Gütersloher Sozialräumen eingebunden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Kinderschutzbundes, dem Träger des „faba“-Projekts, führen die Erst- und Abschlussgespräche mit den Eltern durch und organisieren Anschlussangebote für die Kinder. Die Eltern erhalten zudem ein eigenständiges Gruppenangebot über die Gütersloher Suchtselbsthilfe. Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Gütersloh sowie weiterer privater Geldgeberinnen und -geber ging das Projekt 2015 bereits in seine neunte Runde.

Im Jahr 2013 fand durch die Gesundheitswissenschaftlerin Dr. Kordula Marzinzik eine Evaluation des Projektes statt. Der daraus entstandene Bericht „Vom Ort der 100.000 Apfelbäume“ soll zukünftig als Grundlage für eine Erweiterung des faba-Konzeptes auf weitere Standorte in Nordrhein-Westfalen dienen.

Landschaftstypen/Ökosysteme:

Grünland
Stadt & Urbane Landschaften

Folgende Ökosystemleistungen spielen eine Rolle?

Versorgungsleistung:	Nahrungsmittel
Regulierungsleistung:	Bestäubung
Regulierungsleistung:	Erhaltung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten und des Genpools
Kulturelle Leistung:	Erholung
Kulturelle Leistung:	Umweltbildung, Naturerfahrung
Kulturelle Leistung:	Ästhetischer Genuss

Finanzierung:

Stadt Gütersloh
Sponsoren

Kontakt:

faba Naturprojekt
Renate Bethlehem und Rainer Bethlehem
Tel.: 05241 6451
E-Mail: rur.bethlehem@arcor.de

<http://www.faba-naturprojekt.de/>

Weitere Quellen:

Faba-Naturprojekt – Familien in Balance (Hrsg.), 2014: Vom Ort der 100.000 Apfelbäume. Abschlussbericht der in 2013 durchgeführten Projektevaluation. Gütersloh.

Klein, Michael, 2005: Kinder aus suchtbelasteten Familien: Risiken, Resilienzen, Lösungen und Hilfen. In: Verein für Kommunalwissenschaften e.V.(Hrsg.): Die Verantwortung der Jugendhilfe für Kinder von Eltern mit chronischen Belastungen, Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe 49, Berlin 2005, S.62 ff.

„Naturkapital Deutschland – TEEB DE“ ist die nationale Fortführung der internationalen Studie TEEB (The Economics of Ecosystems and Biodiversity). Sie wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) in Auftrag gegeben, um den vielfältigen Wert der Natur und der so genannten Ökosystemleistungen in Deutschland bzw. die Folgen des Verlustes der Artenvielfalt auch ökonomisch zu untersuchen und sichtbar zu machen. Die Studienleitung liegt im Zeitraum 2012-2017 am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Weitere Informationen unter www.naturkapital-teeb.de.
